



## Checkliste Geschäftskonto

Für eure Unternehmung benötigt ihr ein Geschäftskonto! Die Einstellung, dass das private Bankkonto „ja am Anfang erst mal reicht“ führt meist zu einer Unübersichtlichkeit und späteren Aufwand, die Konten dann zu trennen. Abgesehen davon, dass die meisten Banken geschäftliche Nutzung eines Privatkontos per AGBs ausschließen... ihr tut euch selbst damit keinen Gefallen.

Eine klare Übersicht, welche Mittel eurem Unternehmen gerade zur Verfügung stehen, der klar in eurem Businessplan definierte Unternehmerlohn (also euer Verdienst), den ihr euch auch überweisen solltet und noch einige Faktoren mehr sprechen dafür, dass ihr euer privates von einem Geschäftskonto trennen solltet.



**Linktipp:** Falls ihr weitere Argumente für die Zwei-Konto-Methode benötigt und welche rechtlichen Vor- und Nachteile euch aus nur einem Konto für alles erwachsen, erfahrt ihr in unserem Fachartikel [Geschäftskonto eröffnen: Unbedingt getrennte Konten führen](#).

[Link zum Artikel »](#)



Doch wenn es schon privat nicht so recht einfach ist, den passenden Kontoanbieter zu finden – dann ist das als Unternehmer beinahe noch komplexer. Denn neben den reinen Kontoführungsgebühren sind viele weitere Details der Angebote für euer Geschäftskonto relevant.

**Ein Beispiel:** Habt ihr etwa ein Unternehmen wie eine Bar, ein Restaurant oder einen Kiosk, das im großen Maße Bargeld einnimmt, dann solltet ihr euch eine Bank suchen, die Bareinzahlungen einfach und möglichst kostengünstig anbietet. Tatsächlich kostet dieser Service bei fast allen Banken richtig Geld. Und bei reinen Onlinebanken sowie den neuen Startups unter den Finanzinstituten kann es schwierig werden, „Geld auf die Bank zu schaffen“.

Mit dieser Checkliste bieten wir euch einen Überblick, welche Faktoren eines Geschäftskontos ihr genauer prüfen und mit eurem Bedarf vergleichen solltet.

## Geschäftskonto – Wofür braucht ihr es

Was wie die Pro-Liste für ein Geschäftskonto klingt, ist eigentlich eure erste Überlegung: Was habe ich mit meinem Geschäftskonto vor? Denn daraus resultieren wichtige Anforderungen, die ihr an eure zukünftige Hausbank stellen solltet.

- Gründet ihr eine Kapitalgesellschaft und das Konto gilt als Einlagekonto (UG haftungsbeschränkt, GmbH, AG)?
- Wie viele digitale/bargeldlose Transaktionen erwartet ihr monatlich?
- Wie viele Bargeld-Transaktionen erwartet ihr monatlich?
- Wie wichtig ist die Verfügbarkeit von Barabhebungen?



- Wie wichtig ist die Möglichkeit, Bargeld einzuzahlen?
- Gibt es Einschränkungen bei den Unternehmensformen?
- Wie wichtig sind eine Vielzahl von Filialen?
- Habt ihr Probleme mit eurem Schufa-Score?
- Wie international wollt ihr euer Geschäftskonto nutzen?
- Wie viele Verfügungsberechtigte soll es geben?



**Tip:** Auf alle diese Fragen müsst ihr sowieso bei eurer Gründung eine Antwort haben. Nämlich für euren Businessplan. Den zu schreiben geht leichter mit einem Businessplan-Tool, das euch durch die einzelnen Punkte führt. Die besten haben wir hier für euch im Vergleich:

[Link zum Artikel >>](#)

Wir empfehlen gerne das Tool der Gründerplattform, weil es die einzelnen Schritte schön erklärt – ihr könnt es hier kostenlos nutzen!

[Link zur Gründerplattform >>](#)



## Faktor 1: Kontoführungsgebühr & monatlicher Grundpreis

Noch vor wenigen Jahren war das eindeutig: Geschäftskonten kosten deutlich mehr Geld schon in den Grundbeträgen, als Privatkonten, die als Gehaltskonten schon lange ohne Grundpreis angeboten werden. Doch der Markt ist in Bewegung: Neugründungen wie Kontist, Holvi, N26 oder Penta haben Freiberufler und junge Unternehmer als Zielgruppe entdeckt und die alteingesessenen Bankhäuser mit kostenlosen Angeboten unter Druck gesetzt. Die reagieren mit neuen Produkten wie etwa Fyrst der Deutschen Bank. Aber klar ist auch: Alle Anbieter wollen Geld verdienen und verlangen deshalb dann für andere Services Mehrkosten. Deswegen gilt sich im ersten Schritt zu entscheiden:

- Geschäftskonto ohne Kontoführungsgebühr & monatlichen Grundpreis
- Geschäftskonto mit Grundpreis, der wichtige Services einschließt

Schaut dazu in die Details der Angebote: Wofür verlangt die Bank ohne Grundpreis weitere Aufschläge, bei welchem Anbieter sind die für euch wichtigen Services (z.B. große Anzahl Transaktionen) bereits inklusive.

## Faktor 2: Kosten für Buchungen

Beim Privatkonto ist das meist keine so wichtige Sache: Eine Überweisung hier und da, ein Dauerauftrag für die Miete und vielleicht noch einer für den Strom – das war's in der Regel. Ganz anders sieht das bei einem Geschäftskonto aus, hier gibt es viel Kontobewegung und diese Transaktionen (theoretisch auch „Arbeit“ für eure Bank) lassen sich die Geldhäuser bezahlen.

Deshalb wichtig:

- Wie viele Transaktionen pro Monat sind im Vertrag inklusive?
- Was kosten Transaktionen darüber hinaus?



Und weil bei Geldgeschäften nichts einfach ist: Ihr müsst auch unterscheiden zwischen beleglosen und beleghaften Buchungen. Hinter der schönen deutschen Formulierung ist der Weg der Transaktion gemeint. Macht ihr jede Überweisung online selbst, dann ist das beleglos. Bringt ihr den Überweisungsschein in die Bankfiliale... ist es beleghaft. Klar, bei Online-Banken ist das Konzept ja schon, dass es möglichst keine Belege (also Papier) mehr gibt und der Kunde alles selbst macht. Hier könnt ihr also sparen. Doch da kommt schon Faktor 3.

### Faktor 3: Kosten für Sonderbuchungen

Bargeld-Einzahlungen oder -Abhebungen, besondere Überweisungen, eventuell Auslandstransaktionen... Bankgeschäfte können vielfältig sein. Und spätestens bei solchen besonderen Services haben die klassischen Banken die Nase vorn, denn für sie sind solche Abläufe seit Jahren gängige Praxis. Die Startups unter den Banken haben hier ihren Engpass: Da sie mit weniger Personal arbeiten, ist die individuelle Beratung oder besondere Buchung für sie sehr viel schwerer anzubieten. Und das bedeutet Mehrkosten. Insbesondere Beratungsleistungen versuchen N26 & Co. durch Chatbots und Callcenter abzufangen – da ist man nicht sofort beim gelernten Bankkaufmann in der Filiale. Und weil es die Filialen bei den Online-Banken nicht gibt, ist auch der Zugang zu Bargeld oder das Einzahlen von Bargeld problematischer.

Deshalb prüft:

- Habt ihr absehbar Beratungsbedarf,
- besondere Bankgeschäfte?
- Müsst ihr regelmäßig Bargeld einzahlen? Was kostet das?
- Wie wichtig ist der Zugang zu Bargeld?

Schaut euch den Leistungskatalog eurer zukünftigen Hausbank genau an und fragt im Zweifel nach Kosten für bestimmte Leistungen. Abhebungen hat z.B. N26 limitiert – bietet aber ein interessantes Netz von Einkaufsläden, um sich mit Geld zu versorgen. Einzahlungen hingegen sind kompliziert.

### Faktor 4: Dispo- und Überziehungszinsen

Am schönsten ist Geld, wenn man es hat. Oder ausgeben kann. Doch Liquidität wird in eurer Gründung ein stetiges Thema sein. Auftraggeber, die zu spät bezahlen, Vorleistungen, die ihr schon vor eurer Rechnungslegung bezahlen müsst – es gibt viele Gründe, warum ihr mittendrin mal einen Kredit braucht. Ob allein schon ein Dispositionskredit reicht oder Kulanz bei der Überziehung eures Geschäftskontos... ihr solltet wissen, was euch das kostet. Und ob der Zugang zu einem kurzfristigen, aber regulären Kredit mit deutlich günstigeren Zinsen möglich wäre.

Schaut in den Angeboten danach:

- Ist ein Dispokredit auf eurem Geschäftskonto möglich?
- Was sind die Kosten dieser kurzfristigen Überziehung?
- Welche Möglichkeiten zu einem kurzfristigen Kredit gibt es?
- Was sind die Bedingungen und Kosten?

### Faktor 5: Kosten für Bankkarte und Kreditkarte

Auch hier hat sich in den vergangenen Jahren viel verändert: Inzwischen gibt es nicht mehr zu jedem Konto



eine Bankkarte, die dann auch Girokarte ist – dafür gibt es Geschäftskonten, wo die Kreditkarte inklusive ist. Das kann manchmal eine Luxusentscheidung sein, denn in der Regel kommt man in Deutschland ja mit jeder Karte recht weit. Doch auch hier schaut auf's Detail. Denn anders als im Ausland könnt ihr nicht überall mit einer Kreditkarte bezahlen.

Prüft:

- Ist eine Girokarte inklusive und zu welchem Preis?
- Ist eine Kreditkarte inklusive, was sind die Gebühren?
- Könnt ihr weitere Karten, z.B. für eure Einkäufer, ordern und was kostet das?



**Lesetipp:** Welche Kreditkarte soll es sein? Übersicht: Die besten Kreditkarten für Selbständige und Gründer:

[Link zum Artikel »](#)



## Faktor 6: Datenverwaltung und Schnittstellen

Immer wichtiger wird es, dass die verschiedenen Organisationsbereiche eures Unternehmens miteinander einfach und schnell kommunizieren. Wenn ihr die Transaktionen eures Kontos direkt an euer Buchhaltungstool exportieren könnt oder anders herum euer ERP-System mit eurer Bank-App kommuniziert – dann ist sehr viel Arbeit gespart. Deshalb:

- Schaut, ob das Geschäftskonto Schnittstellen zulässt, die zu eurer Organisation passen.
- Prüft mögliche Kombinationen aus Buchhaltungs- und Bank-Systemen.



**Lesetipp:** Die besten Buchhaltungstools und ihren Leistungsumfang haben wir hier für euch zusammengefasst: Buchhaltungssoftware – welches Buchhaltungsprogramm ist das Beste für Startups?

[Link zum Artikel »](#)



## Faktor 7: Weitere Sonderwünsche

Ob ein Fremdwährungskonto, Zugriff auf das Konto durch mehrere Gesellschafter usw. - es gibt viele Sonderwünsche, die aus eurer Unternehmensorganisation entstehen. Nicht für alle werdet ihr in den AGBs und Angeboten klare Kosten aufgeschlüsselt bekommen – hier lohnt es sich auf jeden Fall, bei eurer zukünftigen Hausbank nach weiteren Informationen zu fragen.



**Linktipp:** Wir haben die wichtigsten Banken und ihre Geschäftskonten verglichen. Hier geht's zur Übersicht:

[Link zum Artikel »](#)

